

Mit der Sopranistin Mimi Coertse (geboren 1932 in Durban) und dem Tenor Johan Botha (geboren 1965 in Rustenburg) haben es zwei Künstler aus Südafrika durch ihr hervorragendes Wirken an der Wiener Staatsoper zu Kammeränger-Ehren gebracht. Nunmehr ist mit Erica Eloff neuerlich eine Künstlerin aus diesen südlichen Breiten drauf und dran entscheidende Karriere-Schritte zu setzen:

Erica Eloff – „Im Musiktheater singt sich’s SUPER!“

Die am 19. September 2020 bei der Premiere der Beethoven-Oper *Fidelio* im Musiktheater ihr Debüt feiernde Sopranistin „überzeugte mit einer stringenten Interpretation sowohl des Regiekonzepts als auch der Musik und konnte somit das Publikum als Leonore restlos begeistern“. Nach diesem gelungenen Einstand fielen ihre in weiterer Folge geplanten Auftritte in Mozarts *Le nozze di Figaro* und in der Halévy-Oper *La Juive* der mehrmonatigen Theatersperre, bedingt durch die Corona-Pandemie, zum Opfer.



(Foto: Sussie Ahlburg)

Erica Eloffs reiche Ausdrucksskala bei der Interpretation des „Liedes an den Mond“ aus *Rusalka* anlässlich der „Opern- und Operetten-Gala“ im Schlosspark am 10. Juli 2021 wurde als „herausragendes Ereignis“ gewürdigt. Beim Saisonstart am 25. September 2021 bot sich der Künstlerin in der Puccini-Oper *La Bohème* eine neuerliche Gelegenheit zu einer Glanzleistung: „Allen voran die feinfühlig, höchst intensiv gesungene Mimi von Erica Eloff.“ (Zitate aus den OÖNachrichten-Kritiken)

Erica Eloff hat sich freundlicherweise bereit erklärt, im Wege eines Dialoges per Email ihren künstlerischen Werdegang zu schildern:

Von Südafrika ...

„Geboren wurde ich, als Älteste von drei Geschwistern, in der in der südafrikanischen Provinz Gauteng gelegenen Stadt Heidelberg. Aufgewachsen bin ich auf der ‚Zebediela Citrus-Farm‘ in der Northern Province.

Meine Eltern waren beide Lehrer – meine Mutter speziell für das Fach Musik. Bei ihr erhielt ich meinen ersten musikalischen Unterricht in Geige und Klavier. Wir haben zuhause ständig viel gesungen, sodass sich meine drei ‚armen‘ Brüder wiederholt über den endlosen Lärm beschwerten. Mein erstes Opern-Erlebnis hatte ich als 14-Jährige bei meinem Besuch der Staatsoper in Pretoria. Ich glaube, wir haben *Turandot* mit Marita Napier gesehen. Ich muss gestehen, dass mich das gesamte Bühnen-Geschehen voll Erstaunen zurückgelassen hat. Sehr genau erinnere ich mich noch an ein Live-Konzert mit Carl Orffs *Carmina burana*. Ich werde den Eindruck nie vergessen, den diese Begegnung bei mir hinterlassen hat. Nach meiner Matura studierte ich – mit dem Wunsch nach einer Ingenieur-Ausbildung – an einer technischen Schule. Bald wechselte ich aber zur Musik an der ‚North-West University‘ in Potchefstroom, wo ich mich ernsthaft der Gesangsausbildung bei Professor Werner Nel widmete. In weiterer Folge kam es zu Auftritten in Produktionen mit Studenten und bei Lieder-Abenden.“

... zur professionellen Sänger-Laufbahn in Europa

„Mein professionelles Bühnen-Debüt hatte ich 2005 als Fiordiligi in der Mozart-Oper *Così fan tutte* an der ‚British Youth Opera‘ in the Peacock Theatre on London's West End.“

In Großbritannien lag der Schwerpunkt der künstlerischen Aktivitäten auf dem Konzertsektor

„Einen meiner bisherigen sängerischen Höhepunkte erlebte ich bei Händels *Der Messias* in der Royal Albert Hall unter Sir David Willcocks mit einem Massenchor von 3000 Sängern. Ich bin fast in Tränen ausgebrochen, als diese im Rücken von uns Solisten zu singen begannen!“ Allerdings kann Erica Eloff auch auf eine ganze Reihe

von Bühnen-Auftritten in Deutschland zurückblicken – so bei den Händel Festspielen in Göttingen, den Schloss-Festspielen in Schwerin und beim Mozart-Fest in Würzburg.

Ensemble-Mitglied am Landestheater seit 2020/21

„Als Freiberufler sind die Möglichkeiten, in Großbritannien in Opern aufzutreten, eher begrenzt. Deshalb bestand mein Werdegang bis dahin hauptsächlich aus der Konzerttätigkeit. Ich wollte daher schon immer Teil eines Ensembles sein, da dies nach meiner Meinung der beste Weg ist, um mein Repertoire zu erweitern und mich als Künstlerin weiter zu entwickeln. Ich weiß, dass die Bedachtnahme auf die Entwicklung einer Stimme nicht unbedingt überall so gut funktioniert wie hier am Haus. Nach meiner bisherigen Erfahrung wollen weder Intendant Hermann Schneider noch Chefdirigent Markus Poschner ihr Kernensemble mit unpassenden Repertoire-Aufgaben ‚ausbrennen‘. Mein Engagement ans Musiktheater war ein glückliches Zusammenkommen: zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Ich habe mit meinen Töchtern Elodie und Eleanor die beiden letzten Sommer in Linz verbracht, um die Stadt und die Umgebung näher kennen zu lernen. Es gibt aber noch viel zu entdecken. Wir lieben es, hier zu sein!“



Erica Eloff als Leonore in *Fidelio* (Foto: Herwig Prammer)

Als Sängerin während der „Corona-Krise“

„Nach den wenigen Reprisen beim *Fidelio*-Start im Herbst 2020 kam es – nach der 6-monatigen ‚Corona-Pause‘ – im Mai 2021 zu einer Wiederaufnahme des Werkes. Die vergangene Saison war trotzdem sehr arbeitsreich. Die Proben für *Le nozze di Figaro* erwiesen sich als wesentliche Vorleistung auf die nunmehr im Jänner 2022 bevorstehende Präsentation der Mozart-Oper. Das bedeutet aber auch, dass diese Produktion dadurch eine längere ‚Schwangerschafts-Zeit‘ erlebte, was sich für die musikalische Vorbereitung als sehr vorteilhaft erweist. Ich war natürlich traurig, dass die

Oper *La Juive*, für die ich bereits Proben hatte, ausgefallen ist. Doch ich bin überzeugt: Time spent rehearsing is never a waste of time! Künstlerische Arbeit hört niemals auf: Du musst auch in der Krise immer weitermachen, also auch weiter proben, sonst wird es irrelevant.“



Erica Eloff als Mimi in *La Bohème* (Foto: Barbara Pálffy)

Aktuelles Repertoire ...

„Mit den mir hier angebotenen Aufgaben bin ich sehr zufrieden. Ich freue mich über die sich mir eröffnenden Möglichkeiten, in ein anspruchsvolles Repertoire einzusteigen – zumal ich mich dazu bereit fühle, mich größeren Herausforderungen wie der Leonore oder der Mimi zu stellen. Weiterhin wird bei mir jedoch das Schaffen von Händel und Mozart im Mittelpunkt stehen. Daher sehe ich mit Freude meinem Partien-Debüt als Gräfin Almaviva im Jänner 2022 entgegen.“

... und Zukunftsperspektiven

„Die Zeit wird zeigen, in welche Richtung sich meine Stimme weiter entwickelt. Gerne würde ich Richard Strauss-Partien wie die Feldmarschallin, Arabella oder die Gräfin Madeleine in *Capriccio* übernehmen. Auch die *Madama Butterfly* wäre für mich von Interesse, doch wer wird mich schon als ‚kleines japanisches Mädchen‘ besetzen? Ich habe auch bereits modernes Repertoire gesungen – einige Werke wurden speziell für mich geschrieben. So für mein Debüt in Argentinien – mit einem neu komponierten Werk von Augusto Arias. Ich betrachtete es als Privileg, an einer Weltpremiere teilzuhaben. Als Sänger bist du im Grunde für immer Student: Es gibt neues Repertoire zu lernen, neue Leute bei der Arbeit und herausfordernde Inszenierungen, die dich an deine Grenzen bringen.“

„Ich würde gerne!“, beantwortete Erica Eloff die Frage, ob sie sich einen Auftritt in einer Operette vorstellen könnte.

EDUARD BARTH